

Integrationsprogramm für Jugendliche

2020

INHALTSVERZEICHNIS

1. Rahmenbedingungen	3
2. Handlungsschwerpunkte	4
2.1 Wir begleiten den Prozess der beruflichen Orientierung und leisten individuelle Entscheidungs- und Umsetzungshilfe	4
2.2 Wir gewinnen mehr Unternehmen für die duale Ausbildung	5
2.3 Wir unterstützen junge Menschen in schwierigen Lebensphasen	6
2.4 Wir engagieren uns in lokalen und überregionalen Netzwerken	7

Ein erfolgreicher Übergang von der Schule in den Beruf ist wesentliche Voraussetzung für ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben. Damit dies gelingt, arbeiten alle Akteure in diesem Arbeitsfeld eng zusammen. Mit dem Integrationsprogramm U25 stellen wir die Handlungsschwerpunkte des Jugendberufshauses für das Jahr 2020 vor. Durch moderne Anspracheformen wollen wir das Jugendberufshaus Dortmund als offenes Haus bekannt machen und niedrighschwellige Zugangswege zur Verfügung stellen.

1. Rahmenbedingungen

Die Arbeitslosenquote der unter 25-jährigen jungen Menschen sinkt in Dortmund seit Jahren kontinuierlich. Dennoch liegt sie noch deutlich über dem Bundes- und Landesdurchschnitt. Von 2018 auf 2019 hat sie sich von 8,7% auf 8,4% verringert. (NRW von 5,8% auf 5,4%, Bund von 4,8% auf 4,7%)*

Die Schulentlasszahlen an den allgemeinbildenden Schulen gehen erstmals seit 2014 wieder stark zurück. Verließen im Schuljahr 2018/2019 noch 5.663 Schülerinnen und Schüler das allgemeinbildende Schulsystem, sind es im Schuljahr 2019/2020 noch 5.202 (-8,1%). **

Der Dortmunder Ausbildungsstellenmarkt stellt sich robuster dar als noch in den Jahren zuvor. Zwar ist er statistisch quasi ausgeglichen, jedoch haben wir in den typischen dualen Ausbildungsgängen einen starken Bewerberüberhang sowie ein ausgeprägtes Passungsproblem. Die Relation der gemeldeten Ausbildungsstellen je gemeldetem Bewerber hat sich von 2018 auf 2019 von 0,89 auf 0,94 erhöht. * Auch die Anzahl der eingetragenen Ausbildungsverträge hat sich positiv entwickelt. Wurden im Jahr 2017 noch 4.284 Ausbildungsverträge geschlossen, waren es 2018 bereits 4.488. ***

In Zeiten eines wachsenden Fachkräftebedarfes muss es Ziel sein, die Arbeitgeber- und Bewerberseite über entsprechende Beratungs- und Förderaktivitäten zusammenzuführen, damit möglichst alle Jugendlichen eine berufliche Ausbildung absolvieren und die Betriebe langfristig ihren Nachwuchs sichern können.

Nach der starken Zuwanderung in den Jahren 2015/2016 haben nun zahlreiche Jugendliche ihre erste Sprachförderung abgeschlossen, bzw. einen schulischen Abschluss erworben und suchen eine Ausbildungsstelle. Häufig reicht aber der Sprachstand noch nicht aus, um ohne Probleme dem Unterricht in den Berufskollegs zu folgen. Ein besonderes Handlungsfeld ist hier der Erwerb von Schrift- und Fachsprache. Da die Zahl der Neuzuwanderer in den letzten zwei Jahren deutlich gesunken ist, gilt es nun, die individuellen Wege dieser jungen Menschen im Ausbildungsmarkt zu begleiten.

* Statistik der BA, Datenstand jeweils September

** Statistik der RD NRW

*** BiBB, Datenstand jeweils Dezember

Weiterhin stellen Jugendliche, die aufgrund erheblicher Schwierigkeiten im privaten und familiären Umfeld umfangreiche Hilfestellungen beim Übergang in den Beruf benötigen, eine besondere Herausforderung dar. Die SGB II-Quote der unter 15-Jährigen ist zwar seit ihrem bisherigen Höchststand 2017 mit 31,5 Prozent auf 30,4% in 2019 gesunken. Sie liegt aber weiter deutlich über Bundes- und Landesschnitt (14,3 Prozent Bund/18,9 Prozent NRW in 2018). Diese jungen Menschen wachsen aufgrund familiärer Armut auch mit einem deutlichen Risiko der Bildungsbenachteiligung auf.

2. Handlungsschwerpunkte

2.1 Wir begleiten den Prozess der beruflichen Orientierung und leisten individuelle Entscheidungs- und Umsetzungshilfe

Infolge von Digitalisierung und strukturellem Wandel verändern sich Berufsbilder und Arbeitsplätze und damit die Anforderungen, die an junge Menschen von Arbeitgebern, Schulen und Institutionen gestellt werden. Arbeitnehmer müssen sich künftig flexibel am Arbeitsmarkt bewegen und so ihre individuellen Erwerbsbiographien gestalten.

Junge Menschen stehen zukünftig länger im Erwerbsleben, und die Wahrscheinlichkeit von Arbeitsplatzwechseln und beruflichen Veränderungen nimmt zu. Aus- und Weiterbildung stellen wichtige Schlüssel zur Bewältigung dieser Herausforderungen dar.

Zu diesen Entwicklungen wollen wir alle Jugendlichen beraten. Dabei setzen wir auch neue Technologien wie z.B. VR-Brillen ein, um Berufsbilder anschaulich zu vermitteln.

Unser besonderes Augenmerk gilt dabei den Jugendlichen, die intensiver Unterstützung bedürfen, um die Berufswahl erfolgreich gestalten zu können.

Wir erreichen die Schülerinnen und Schüler beider Rechtskreise durch abgestimmte Prozesse zwischen den Teams Ausbildung und Beratung.

Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende an den Dortmunder Berufskollegs haben feste Ansprechpersonen in der Berufsberatung. Durch unsere Präsenz in allen Bildungsgängen ermöglichen wir einen schnellen Zugang zu Orientierung und Beratung.

Junge Menschen, die arbeitsuchend gemeldet sind, erhalten sofortige berufliche Orientierung und Beratung ohne Termin im Team Sofortzugang im Jugendberufshaus.

Wir schaffen für junge Menschen niedrighschwellige Zugänge.

Im Ergebnis wird jedem Jugendlichen chancenorientiert die Möglichkeit eröffnet, den Weg in den Beruf individuell zu gestalten. Ziel ist es, stärken- und eignungsorientiert eine duale Ausbildung, ein zukunftsorientiertes Studium, einen sinnvoll weiterführenden Schulbesuch oder eine existenzsichernde Beschäftigung zu finden.

2.2 Wir gewinnen mehr Unternehmen für die duale Ausbildung

Perspektivisch verschärft sich der bereits existierende Mangel an Fachkräften und kann mittelfristig die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen beeinträchtigen. Darum müssen wir alle Potenziale erschließen und auch den jungen Menschen den Weg in Ausbildung, Studium oder Beschäftigung eröffnen, für die dies auf den ersten Blick nicht möglich scheint.

Dortmund bietet eine Vielfalt an Möglichkeiten, in das Berufsleben zu starten. Eine davon ist die duale Ausbildung. Mit mehr als 200 verschiedenen Ausbildungsberufen bieten die hiesigen Unternehmen für jedes Interesse ein passendes Berufsbild. Nahezu 4.000 betriebliche Ausbildungsstellen werden dem Arbeitgeberservice im Jugendberufshaus jährlich gemeldet.

Die Bereitschaft der Arbeitgeber, auszubilden, steigt inzwischen wieder an. Im Handel, dem verarbeitenden Gewerbe, dem Handwerk, dem Versicherungsgewerbe und in der öffentlichen Verwaltung lässt sich eine besonders große Auswahl an unterschiedlichen Ausbildungsplätzen finden.

Markt- und sozial benachteiligte Jugendliche können bei den Unternehmen mit unterstützenden Angeboten des Jugendberufshauses begleitet werden, um die betriebliche Ausbildung erfolgreich zu durchlaufen.

Wir vermitteln Jugendlichen einen umfassenden Überblick über das Angebot an Ausbildungsstellen. Dazu gehören nicht nur die angebots- und nachfragestarken Berufe. Vielmehr legen wir einen besonderen Fokus auf die weniger bekannten Branchen und Berufe mit Fachkräftebedarf.

Beraterisch reagieren wir auf die Entwicklungen in der beruflichen Bildung. Wir beraten Unternehmen und Jugendliche zu den neuen Möglichkeiten der Zusatzqualifikationen im Bereich der dualen Berufsausbildung. Im Rahmen der Fachkräftesicherung im Gesundheitsbereich unterstützen wir ausbildende Unternehmen und vermitteln nun auch in duale nichtärztliche Heilberufe.

Im Arbeitskreis „digitales Ausbildungsmarketing“ initiieren wir Institutionen übergreifend gemeinsame Aktivitäten, um mit innovativer Technik und der Nutzung digitaler Medien Chancen der dualen Berufsausbildung darzustellen. Wir wollen eine jugendgerechte Ansprache finden und Berufe erlebbar machen. Unternehmen und ihren

Interessenvertretungen bieten wir die Möglichkeit, Branchen und Berufe attraktiv zu präsentieren.

2.3 Wir unterstützen junge Menschen in schwierigen Lebensphasen

Ein erheblicher Teil der Jugendlichen benötigt umfangreiche Unterstützung beim Eintritt in das Berufsleben. Schwierige persönliche Lebensumstände, eine Flucht- bzw. Zuwanderungsgeschichte oder gesundheitliche Einschränkungen führen oftmals dazu, dass keine oder schlechten Schulabschlüsse erreicht werden und grundlegende soziale Fähigkeiten nicht ausreichend entwickelt sind. In der Folge fehlt die notwendige Stabilität für eine erfolgreiche Ausbildung oder nachhaltige Arbeitsaufnahme. Das Jugendberufshaus analysiert die Bedarfe und richtet strategisch das Leistungsangebot an der Bedarfslage der jungen Menschen aus.

So wurde das Portfolio im Bereich der niederschweligen Angebote noch einmal ausgeweitet. Neben dem auf individuelle Unterstützung mit intensiver sozialpädagogischer Begleitung ausgerichteten Förderzentrum wurde ein zusätzliches Projekt für Jugendliche mit vielfältigen psychischen Problemlagen eingerichtet. In kleiner Gruppenstärke mit niedrigem Betreuungsschlüssel und reduzierter Stundenzahl werden Projektarbeiten durchgeführt. Eine Psychologin steht für die Beratung der Teilnehmenden zur Verfügung. Jungen behinderten Menschen stehen nicht nur die standardisierten Angebote der Berufsausbildungsvorbereitung zur Verfügung. Auch hier haben wir ein niedrigschwelliges Angebot entwickelt, das behinderungsgerecht auf eine duale Ausbildung vorbereitet.

Darüber hinaus werden möglichst in allen Angeboten Module eingeplant, die die sprachlichen Fähigkeiten zugewanderter Jugendlicher insbesondere in Schriftsprache und Textverständnis weiter fördern.

Spezielle Angebote für junge Zugewanderte mit sprachlichen und berufsorientierenden Inhalten stellen die Brücke zu berufsvorbereitenden Angeboten sowie zu Maßnahmen der Ausbildung dar.

Für den Personenkreis der wohnungslosen und abgekoppelten jungen Menschen wurde das aufsuchende Projekt Dock 16 initiiert. Es ergänzt das etablierte Angebot JustDo als Fortführung der Mobilen Intensiven Beratung. Die Umsetzung dieser Projekte erfolgt durch einen freien Träger der Jugendsozialarbeit. Darüber hinaus suchen Mitarbeitende des Jobcenters regelmäßig Anlaufpunkte wie z.B. das Streetworkcafe auf. Ziel ist es dabei, zu jungen Menschen ohne Anbindung an das Regelsystem Kontakt herzustellen, sie schrittweise im Jugendberufshaus anzudocken und ihnen so den Zugang zu existenzsichernden sowie berufsfördernden Leistungen zu eröffnen.

Durch Kooperation mit dem Haus des Jugendrechtes verfolgen wir das Ziel, straffällig

gewordene junge Menschen im Rahmen einer abgestimmten Hilfe- und Förderplanung bestmöglich in ihrer beruflichen und schulischen Orientierung zu unterstützen, sie zu stabilisieren und zu integrieren und so Rückfälle möglichst zu verhindern. Gemeinsam mit den Jugendrichtern konnte vereinbart werden, dass jungen Menschen eine Teilnahme an geeigneten Förderangeboten des Jugendberufshauses oder das Wahrnehmen von Beratungsgesprächen mit einer Integrationsfachkraft des Jugendberufshauses auch im Rahmen einer jugendrichterlichen Weisung oder Auflage aufgegeben werden kann.

Für den Personenkreis der Careleaver*innen wird die bewährte Zusammenarbeit im Kooperationsbüro fortgesetzt. Der geregelte finanzielle Übergang vom SGB VIII in das SGB II und insbesondere die Fortführung der bisherigen Hilfe- und Förderplanung stellen die Kontinuität der Betreuung und Förderung sicher.

2.4 Wir engagieren uns in lokalen und überregionalen Netzwerken

Das Jugendberufshaus ist regional, kommunal und überregional zu allen Themen des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes vernetzt und bringt seine Expertise in Ausschüssen, Beiräten, Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen ein. Wir arbeiten verlässlich in Netzwerken und unterstützen lösungsorientiert innovative Prozesse. Dabei bringen wir unsere eigenen Zielvorstellungen ein, um im Wege einer stärkeren Kompetenz- und Ressourcenorientierung Synergien zu schaffen.

Das Jugendberufshaus ist Partner der kommunalen Koordinierung KAOA. Insbesondere mit dem Dienstleistungszentrum Bildung erfolgt in Bezug auf schulpflichtige Jugendliche ein enger Austausch. An ausgewählten Schulen setzen wir mit den Partnern den „Ausbildungspakt“ um. In Kooperation mit der Schulsozialarbeit veröffentlichen wir die Dienstleistungen und Chancen des Jugendberufshauses in allen Schulformen und forcieren die Zusammenarbeit der Fachkräfte untereinander.

Die Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) ist ein zentrales netzwerkbildendes Unterstützungsangebot, das überall dort an den Haupt-, Förder- und Gesamtschulen etabliert ist, wo zusätzliche Ressourcen erforderlich sind, um den Schülerinnen und Schülern eine unterstützende Hilfe anzubieten.

Im Ausbildungskonsens NRW sowie in Kooperationen mit den zuständigen Stellen sind wir Impulsgeber, um den Ungleichgewichten am dualen Ausbildungsmarkt zu begegnen.

Die Träger des Jugendberufshauses wirken am kommunal gesteuerten Neuorganisationsprozess für "Wohnungslose Menschen in Dortmund" mit. Der Arbeitskreis „Wohnungslose Jugendliche und junge Erwachsene in Dortmund“ ist Bestandteil dieses Prozesses und verfolgt die Verbesserung der Lebenssituation der betroffenen jungen Menschen. Das Aufgreifen dabei identifizierter Unterstützungsbedarfe zeigt sich zum

Beispiel an dem Projekt „Dock 16“, das als aufsuchendes Angebot nach §16h SGB II das bestehende Angebot ergänzt. Wir beteiligen uns am Aufbau eines überregionalen Praxisaustausches zur Weiterentwicklung der Jugendsozialarbeit in Jugendberufsagenturen.

In der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII Jugendberufshilfe und deren erweitertem Vorstand finden Bedarfsfeststellung, Austausch und Abstimmung über bestehende Angebote und geplante Projekte der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit statt. Eine Vernetzung besteht ebenfalls mit der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII Hilfen zur Erziehung und der Fachgruppe Verselbständigung. Die aufgebauten Kooperationsstrukturen mit dem Jugendamt werden genutzt und beständig optimiert. Wir sind im Projekt Dienstleistungszentrum Migration und Integration vertreten und unterstützen durch die Netzwerkarbeit im Bereich Ausbildung und Arbeit den Aufbau von Beratungsstrukturen für neu zugezogene Geflüchtete, Migrantinnen und Migranten.

Die Landesinitiative „Durchstarten in Arbeit und Ausbildung“ sowie die Agenda zur Stärkung der beruflichen Bildung ermöglichen den Kommunen in NRW Projektansätze insbesondere für geflüchtete Menschen sowie Schülerinnen und Schülern an allgemeinbildenden Schulen und Berufskollegs zu intensivieren. Hier sind wir mit unseren kommunalen Partnern im engen Austausch, indem wir z.B. Zielgruppen der Programme identifizieren und aktivieren.

Übersicht über die geplanten Maßnahmen und Mittelansätze 2020 für Jugendliche

Förderinstrumente	Rechtskreis	Eintritte 2020	Budgetansatz 2020(€)**
Berufseinstiegsbegleitung (BerEb)	SGB III*	190	1.087.781
Bewerbungscoaching im JBH	SGB III	616	41.436
	SGB II	240	35.000
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB)	SGB III	230	2.043.816
Produktionsschule NRW (bvB pro)	SGB III*	48	167.675
Einstiegsqualifizierung (EQ)	SGB III	100	253.640
	SGB II	40	124.064
Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)	SGB III	20	1.158.659
	SGB II	76	2.128.321
Assistierte Ausbildung (AsA)	SGB III	16	400.583
	SGB II	37	454.425
ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	SGB III	300	869.445
	SGB II	46	94.365
Maßnahmen bei einem Träger, Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS)	SGB III	43	149.510
	SGB II	214	234.800
Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW)	SGB III	34	316.418
	SGB II	34	101.394
Einstiegs geld	SGB II	450	519.000
Förderzentrum U25 für Jugendliche	SGB III	24	230.400
	SGB II	220	1.456.494
Maßnahme bei einem Arbeitgeber MAG	SGB III	90	1.591
	SGB II	130	7.800
Eingliederungszuschuß (EGZ)	SGB III	9	52.677
Aktivieren und Vermitteln mit intensiver Betreuung und Anwesenheitspflicht (AVIBA)	SGB II	99	77.808
Angebot nach § 16 h für schwer erreichbare Jugendliche	SGB II		180.000
Neukundenaktivierung	SGB II	192	207.460
Arbeitsgelegenheiten (AGH)	SGB II	52	320.000
Kenntnisvermittlung verschiedene Berufsfelder (BKQZ)	SGB II	42	89.046
Aktivierungshilfe für Jüngere	SGB II	35	390.906
Azubispeeddating	SGB III	200	170.000
	SGB II	100	76.500
Jugendwerkstätten*	SGB VIII		
spezielle Angebote für junge Geflüchtete			
Perspektiven für junge Flüchtlinge (PerjuF)	SGB II	24	88.264
Aktivierungshilfe für junge Migranten mit Schulabschluss	SGB III	24	65.000
spezielle Angebote für Erziehende			
Steps to future	SGB II	12	17.484
Aktivcenter	SGB II	10	41.640
BKAV Alleinerziehende	SGB II	12	13.248
spezielle Angebote für junge Menschen mit Behinderungen			
bvB Reha	SGB III	177	2.825.046
BaE Reha	SGB III	128	8.197.049
begleitete betriebliche Ausbildung Reha (bbA)	SGB III	23	239.178
	SGB III	12	247.101
Ausbildungszuschuss (AZ)	SGB II	2	5.200
Aktivierungshilfe für junge Rehabilitanden	SGB III	15	114.240
	SGB II	18	165.675
Drittmittelfinanzierte Angebote			
Berufsorientierungsmaßnahmen (§ 48 SGB III)	SGB III*		500.000
Mobile intensive Beratung - JustDo*	SGB VIII	100	140.000
"was geht!" (Kooperation Fachbereich Schule/Blüchert Stiftung)		60	
Ausbildungsprogramm NRW		24***	
			26.100.139

* Kofinanzierung Bund/Land/Kommune/Stiftung/privat notwendig

** Gesamtbudget 2019 einschließlich laufender Förderfälle aus Vorjahren

*** voraussichtliche Planung: Die Platzzuteilung erfolgt durch das Land NRW